

LIEBE ÖKUMENISCH ENGAGIERTE UND INTERESSIERTE!



Es zeichnet Ökumene aus, dass sie immer in Bewegung bleibt. So freue ich mich sehr, dass ich ab 1. April die Leitung der Stabsstelle Ökumene und theologische Grundsatzfragen von meinem Vorgänger Dr. Thomas Stubenrauch übernehmen konnte. Ökumene ist mir schon früh ein großes

Herzsanliegen geworden – aufgrund meiner konfessionsverbindenden Ehe und Familie, aber auch durch meine theologischen Interessen, die mich immer wieder gerade mit evangelischer und ökumenischer Theologie in Berührung gebracht haben. Kirche Jesu Christi ist für mich gar nicht anders als in einer großen ökumenischen Weite und Vielfalt denkbar. In einer Theologie nach Auschwitz wurde der Begriff der Ökumene auch erweitert auf den Umgang mit unseren jüdischen Geschwistern. Daher freue ich mich, dass neben den ökumenischen Begegnungen in der Zusammenarbeit vor allem mit der Evangelischen Kirche der Pfalz, aber auch der Orthodoxie und den verschiedenen Freikirchen der Dialog mit dem Judentum zu meinem Aufgabenbereich gehört. Gerne können Sie mit Ihren Fragen und Anregungen auf mich zukommen. Ich freue mich. Auf eine gute Zusammenarbeit! Herzliche Grüße – auch von meiner evangelischen Kollegin Anja Behrens!

Susanne Laun

RÜCKBLICK: 3. ÖKUMENISCHER KIRCHENTAG FRANKFURT – ÖKUMENISCH SENSIBLE GOTTESDIENSTE

Anders als geplant, fand der 3. Ökumenische Kirchentag vom 12. bis 16. Mai dieses Mal nicht nur in Frankfurt, sondern auch an vielen Orten in Gemeinden oder vor dem Bildschirm zuhause statt. Sicher: Eine Möglichkeit zum „Eintauchen in das Erlebnis Kirchentag“ gab es auf diese Weise nicht. Persönliche Begegnungen, interessante Gespräche auf den Veranstaltungen und am Rande und die Begleitmusik von Posaunenchoren wurden sehr vermisst. Trotzdem gab es an den drei Tagen etwa 280.000 digitale Besucher:innen. 1.250.000 Menschen verfolgten den Abschlussgottesdienst an der Weseler Werft. Ein wichtiges ökumenisches Zeichen setzten die am Samstagabend in Frankfurter Kirchen gefeierten ökumenisch sensiblen Gottesdienste. Die Materialien dafür können Sie gerne auch für Ihre ökumenische Arbeit vor Ort herunterladen oder bestellen: <https://unsere.ekhn.de/themen/infos-und-materialien-zum-oekt/abendmahl.html#c204929>



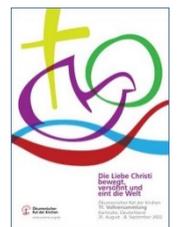
RÜCKBLICK: ENTHÜLLUNG DER TÄUFERTAFEL IN SPEYER

In der Evangelischen Kirche der Pfalz (Protestantische Landeskirche) und dem Bistum Speyer gibt es an vielen Orten eine gute ökumenische Zusammenarbeit mit den mennonitischen Glaubensgeschwistern. Im Rahmen des 500jährigen Täufergedenkens wurde daher am 9. September auf dem Gelände des Landeskirchenrats der Evangelischen Kirche der Pfalz in Speyer von Kirchenpräsidentin Dorothee Wüst und Wolfgang Seibel, dem Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft Südwestdeutscher Mennonitengemeinden, eine solche Tafel enthüllt, die an die nach dem Reichstag von Speyer 1529 durch entsprechende Gesetze von protestantischer Seite an die Verfolgungen der Täufer erinnerte. Rainer Burkart, Pastor der Mennonitischen Gemeinde Enkenbach, Domkapitular Franz Vogelgesang aus dem Bistum Speyer und Alt-Kirchenpräsident Christian Schad sprachen gemeinsam Gedenkworte für die mennonitischen Gläubigen, die zur Reformationszeit aufgrund ihrer religiösen Einstellung verfolgt wurden.



ÖRK VOLLVERSAMMLUNG KARLSRUHE 2022

Vom 31. August bis zum 8. September 2022 findet in Karlsruhe die 11. Vollversammlung des Ökumenischen Weltkirchenrats der Kirchen (ÖRK) statt. Unter dem Thema "Die Liebe Christi bewegt, versöhnt und eint die Welt" kommen Delegierte und Besucher:innen aus aller Welt zusammen: Es werden bis zu 8.000 Teilnehmende pro Tag erwartet. Die Teilnahme an verschiedenen Gottesdiensten und Veranstaltungen ist öffentlich. An der Vorbereitung sind neben der Badischen Landeskirche und dem Erzbistum Freiburg auch die Pfälzische Landeskirche und das Bistum Speyer mit einem Begleitprogramm beteiligt. Nähere Informationen erfolgen noch.



ÖKUMENISCHES GEBET IM ADVENT 2021

„Guter Hoffnung“ lautet das Motto des diesjährigen ökumenischen Gebets im Advent der ACK Südwest. Ausgehend vom Magnifikat, dem Lobgesang Mariens, lädt ein Faltblatt mit Texten, Liedern und Gebeten zu einem Perspektivwechsel ein:



Guter Hoffnung
Ökumenisches Gebet im Advent

Gegen Resignation und Ängste, die die vielen Bilder und Ereignisse der vergangenen Zeit ausgelöst haben, möchte das Gebet zu einer „Guten Hoffnung“ ermutigen. Christinnen und Christen können sich in der Adventszeit zuhause, in Kirchen und Gemeindehäusern, in Schulen und Altenzentren, in Krankenhäusern oder an anderen Orten treffen, um sich so im ökumenischen Miteinander auf das bevorstehende Fest der Geburt Christi einzustimmen und Jesus als den Retter der Welt zu erwarten. Infos und Bestellungen unter: www.paulinus-verlag.de/produkt/oeкуmenisches-gebet-im-advent

AUSSTELLUNGSTIPP: 500 JAHRE LUTHER AUF DEM REICHSTAG ZU WORMS



In diesem Jahr wurde mit verschiedenen ökumenischen Veranstaltungen an den Auftritt Martin Luthers auf dem Reichstag in Worms gedacht.

Aus diesem Anlass veranstaltet die Stadt Worms gemeinsam mit dem Land Rheinland-Pfalz noch bis zum 31. Dezember eine spannende Ausstellung "Hier stehe ich. Gewissen und Protest - 1521 bis 2021". Die Ausstellung stellt zum einen den historischen Auftritt Luthers in Worms in den Mittelpunkt. Gleichzeitig rückt in einem zweiten Teil das Thema „Gewissensfreiheit“ selbst in den Blick. Denn mit Luther erhielt die Berufung jedes Einzelnen auf sein individuelles Wissen und Gewissen - unmittelbar gebunden einzig an Gott und an die menschliche Vernunft - einen entscheidenden Impuls, der bis in die heutige Zeit nachwirkt. Die Landesausstellung präsentiert darum neben Martin Luther weitere bedeutende Persönlichkeiten, die seit dem 16. Jahrhundert bis in die Gegenwart für ihre Ideale in Wort und Tat mutig und entschlossen eintraten und nicht selten für ihre Zivilcourage auch mit ihrem Leben bezahlten. So werden einzelne Lebensbilder, wie z. B. das Sophie Scholls, Martin Luther Kings und Nelson Mandelas sowie der Protagonisten der friedlichen Revolution in der ehemaligen DDR vorgestellt.

PILGERN VOM SOFA AUS: DIE PILGERAPP DER ARBEITSGEMEINSCHAFT CHRISTLICHER KIRCHEN



Digital pilgern – geht das? Na klar! Der digitale Pilgerweg ist ein vollkommen neuartiges Format. Wer diese App nutzt, startet an einem Montag und geht einen siebenwöchigen Pilgerweg. Jeden Wochentag erhalten die Pilgerinnen und Pilger Impulse rund um das Thema Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung. Wöchentliche Herausforderungen können helfen, neue, gute Gewohnheiten im Sinne des Pilgerwegs einzüben – z.B. eine Woche ohne Plastikverpackungen. Jeden Tag laufen die Pilgerinnen und Pilger mindestens 30 Minuten. Dabei misst die App die zurückgelegte Strecke. Da es sich aber auch um eine innere Pilgerreise handelt, kann diese Zeit anders genutzt werden: Stille Zeit, Meditation oder einfach in Ruhe nachdenken über den Impuls des Tages. Außerdem können Pilgerinnen und Pilger sich auf dem Weg austauschen. Am Wochenende kommen sie in eine Herberge. Diese virtuellen Herbergen werden von Kirchen, Gruppen und Initiativen gestaltet, oft gemeinsam mit ökumenischen und/oder internationalen Partnerinnen und Partnern. Informationen unter: <https://www.oekumene-ack.de/aktuell/nachrichtenarchiv/artikel/artikeldetails/pilgern-vom-sofa-aus-neue-pilgerweg-app/>

ÖKUMENISCHER HEILIGENKALENDER: EDITH STEIN

Edith Stein wurde am 13. Oktober 1891 in Breslau in eine jüdische Familie hinein geboren. Schon früh löste sie sich ganz bewusst vom Glauben ihrer Kindheit. Nach dem Abitur studierte sie in Breslau, Göttingen und Freiburg vor allem Philosophie, Psychologie und Geschichte. Eine wissenschaftliche Karriere blieb ihr als Frau verwehrt. Die Beschäftigung mit Philosophie, ihre Konfrontation mit den Schrecken des 1. Weltkrieges sowie die Begegnung mit Menschen, die ihren christlichen Glauben überzeugend lebten, berührten sie sehr und führten dazu, dass sie - ausgelöst durch die Lektüre der Autobiographie von Teresa von Avila - im Hause evangelischer Freunde in der Südpfalz zum christlichen Glauben konvertierte. 1922 wurde sie katholisch getauft und lebte von 1923 bis 1932 im Kloster St. Magdalena in Speyer. Edith Stein litt sehr darunter, dass ihre jüdische Mutter ihre Konversion nicht nachvollziehen konnte. Daher war es für sie immer ein besonderes Erlebnis, wenn sie beim gemeinsamen Besuch der Synagoge in Breslau miteinander Psalmen beten konnten. 1933 erfolgte der Eintritt in den Karmel – zunächst in Köln, dann - nach den wachsenden Bedrohungen durch den Nationalsozialismus - in Echt in Holland. Von dort wurde sie nach Auschwitz deportiert und wurde dort am 9. August 1942 ermordet.



BUCHEMPFEHLUNG: STREITEN FÜR DIE EINHEIT

Ökumenisches Lernen hat sehr viel mit persönlichen Erfahrungen und Begegnungen zu tun. Eine spannende Lektüre und gleichzeitig ein Stück Geschichte der Ökumene in den vergangenen fünf Jahrzehnten bietet das persönliche Erinnerungsbuch von Peter Neuner: Streiten für die Einheit, Freiburg 2021. Der langjährige Dogmatik-Professor und Direktor des Ökumenischen Instituts an der Ludwig-Maximilians-Universität München erzählt von den Bewegungen und Fortschritten, aber auch Enttäuschungen und Widerständen in der Ökumene im Laufe seiner eigenen Biographie. Das „Streiten“ deutet an, dass das Engagement für die Einheit auch mit Hindernissen verbunden ist. Ein ermutigendes Buch!



BITTE VORMERKEN: GOTTESDIENST ZUR GEBETSWOCHEN FÜR DIE EINHEIT DER CHRISTEN 2022:

Sonntag, 23. Januar 2022 in der Edith-Stein-Taufkirche Bad Bergzabern mit Bischof Dr. Karl-Heinz Wiesemann und Kirchenpräsidentin Dorothee Wüst